

Dreharbeiten in der Musikschule

KiKA-Moderator beweist: Von Null auf Rockstar in nicht mal einer Stunde

Hildesheim - Weil die Streichelwiese der Musikschule ausgefallen ist, erklärt jetzt KiKA-Moderator Juri Tetzlaff im Film Instrumente. Mittwoch lernt er die E-Gitarre kennen und entwickelt ungeahnte Talente.

von Martina Prante |
Veröffentlicht am: 21.
Apr 2021 - 19:07 Uhr
|
Aktualisiert: vor 20
Minuten |
■ 2 Min.



Ohne Strom macht die E-Gitarre keinen Ton: Juri Tetzlaff sucht die Anschlussbuchse, die Lehrer Markus Mayer ihm gezeigt hat. Und Christian Bernstorff hält die Szene für den Film im kleinen Konzertsaal der Musikschule fest. Auf Abstand. Foto: Julia Moras

Hildesheim - „Das klingt richtig dreckig. Das will ich auch!“ Man spürt: Wenn er könnte, würde Juri Tetzlaff wie ein Gummiball auf der Stelle hüpfen, um seiner Begeisterung Ausdruck zu verleihen. Der durch KiKA-Sendungen bekannt gewordene Moderator hat Feuer gefangen, als Markus Mayer seine E-Gitarre hat jaulen lassen.

Musikschule Filme – insgesamt 26 – über alle Instrumente plus ein Imagefilm gedreht werden. Weil im vergangenen und in diesem Jahr die Musikschulwoche samt Streichelwiese ausfallen mussten, sind die Anmeldungen für Unterricht deutlich zurückgegangen.

Der Musikschullehrer und der TV-Promi agieren vor der Kamera. Fünf Tage lang sollen in der



Ein Promi zieht mehr

Also hat sich Musikschulleiter Detlef Hartmann diesen ungewöhnlichen Weg ausgesucht. „Ein Promi zieht einfach mehr.“ Hartmann hat Tetzlaff vor 20 Jahren als Moderator von Orchesterkonzerten für Kinder gemanagt und später immer wieder engagiert. „Er hat eine wunderbare Art der Vermittlung, auf Augenhöhe mit den Kindern und mit Spaß.“

Nun ist Tetzlaff in Hildesheim. Mit Konzept in der Tasche. „Ein Mammutprojekt“, stöhnt der 49-Jährige. Anderthalb Stunden hat er pro Instrument angesetzt, fünf pro Tag sind geplant (Mittwoch unter anderem E-Gitarre, Saxofon und Jazzgesang), Freitag ist der letzte Drehtag.



Christian Bernstorff richtet seine Kamera auf die Pedale, mit denen spezielle Effekte wie Echo und Wah-Wah erzielt werden.

Improvisation gefragt

Tetzlaff wird unterstützt von dem freischaffenden Kameramann Christian Bernstorff, der in der Nähe von Hannover lebt. „Nach einem Tag hab ich gewusst, dass ich mit ihm in alle Ewigkeit drehen will“, zeigt sich der Moderator und Regisseur enthusiastisch über die Flexibilität und Voraussicht des 34-Jährigen. Denn Tetzlaff hat zwar zu jedem Instrument ein Drehbuch geschrieben und dafür ausgiebig recherchiert. Aber Improvisation gehört trotzdem zum Geschäft.

Neben der Erklärung durch den Lehrer oder die Lehrerin, einem Klangbeispiel mit Schülerin und einem „Beautyshot“ über das Instrument, hat sich Tetzlaff für jedes Instrument ein lustig-poetisches Intro ausgedacht. Die Kinderquerflöte hängt als Vogel aus „Peter und der Wolf“ im Baum und tiriliert, das Saxofon findet Juri auf der Straße und kann mit einem Fingerschnippen den Lehrer herbeizaubern.

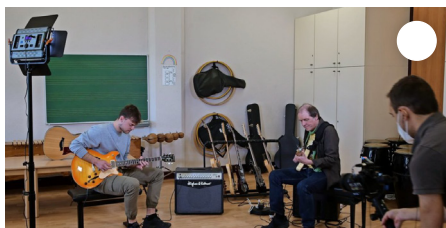


Hier wird die Szene gedreht, in der Juri Tetzlaff von einer Karriere als Rockstar träumt. Die Sonnenbrille hat er dem Kameramann gemopst, das Stirnband hängt vorher um den Hals des Musikschulleiters.

Traum vom Rockstar

Und das Intro zur E-Gitarre beginnt mit dem Traum, ein Rockstar zu sein. Dafür hat sich Tetzlaff die Haare verwuschelt, den Schal des Musikschulleiters als Stirnband zweckentfremdet und die Sonnenbrille des Kameramanns gemopst. Diese Traumsequenz wird im Konzertsaal vor schwarzer Wand mit Scheinwerfern aufgenommen.

Im späteren Film wird der Rockstar durch eine Hand wachgerüttelt. „Hi Juri, wolltest Du nicht die E-Gitarre kennenlernen?“, fragt Markus Mayer, seit 1992 Lehrer in der Musikschule, Mitglied in der Funk- und Soulband Band Cissy Strut und Mitbegründer der Jazz-Rock-Blues-Werkstatt. Im ersten Versuch ist Mayer zu sanft: Tetzlaff möchte energischer geweckt werden. Also noch mal. Die vier- bis siebenminütigen Filme werden in Häppchen gedreht, um sie gut schneiden zu können. Kameramann Bernstorff gleitet wie auf Schienen rhythmisch durch die Szenen.



Der 18-jährige Philipp Löhr und sein Lehrer führen im Duett vor, wie E-Gitarren klingen, wenn sie souligen Jazz spielen.

Der Strom ist dran

Die nächste Idee: Tetzlaff will spielen, hat aber keinen Strom. Gesagt, gefilmt. Und dann: „Der Strom ist dran, wie fang ich an?“ Natürlich darf er mit dem Plektron Saiten zupfen, den Klang durch den Verstärker verzerren und den Echoeffekt mit dem Fußpedal ausprobieren.

Klingt nicht schlecht. „Ein Naturtalent“, lobt Mayer. Tetzlaff ist ehrlich begeistert: „Von Null auf Rockstar in nicht mal einer Stunde.“ Ein bisschen schlucken muss er allerdings, als Philipp Löhr zur Gruppe stößt. Der 18-Jährige spielt seit zehn Jahren E-Gitarre und soll mit seinem Lehrer vorführen, wie es klingen kann, wenn es richtig gut klingt. Ausgesucht haben sich die beiden diesmal nichts Rockiges, sondern etwas soulig-Jazziges: Tenor Madness von Sonny Rollins. Der Kameramann umkreist die beiden – Juri Tetzlaff staunt.

Mix aus Info und Humor

Musikschulleiter Hartmann ist begeistert: „Dieser Mix von Information und Humor, den hab ich mir gewünscht.“ Wenn diese Begeisterung auf Eltern und Schüler überschlägt, dann ist die Zukunft der Musikschule gesichert.

Anmeldungen für Unterricht in der Musikschule unter 2067790, Infos unter der Website der Musikschule. Die Filme werden gestaffelt ab Juni auf der [Musikschul-Website](#) gezeigt, aber auch auf Facebook, Instagram, TikTok und Youtube.